



BASis Info 09/2026

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Wahlergebnis in Sachsen-Anhalt ist ein tiefer Einschnitt in unser Land, für die Menschen, aber auch für unsere Demokratie. Die AfD hat keine absolute Mehrheit erreicht, aber das ist keine Entwarnung. Dieses Ergebnis hat eine politische Tragweite, die wir sehr ernst nehmen. Wir stehen weiterhin an der Seite all jener, die für die Demokratie gestimmt haben und nun mit großer Sorge auf den Wahlausgang blicken.

Das Ergebnis ist ein klares Signal an die SPD im Bund. Wir haben uns für Reformen entschieden, weil sie notwendig sind, damit unsere sozialen Sicherungssysteme auch in Zukunft bestehen können und die Wirtschaft wieder in Schwung kommt. Aber wir dürfen die Sozialreformen nicht gegen die Menschen machen. Wir wollen gleichzeitig sichere Arbeitsplätze, gute Löhne sowie sinkende Preise. Das muss zusammengehen und es geht auch zusammen. Die Menschen haben offene Fragen, besonders bei der Rente, Gesundheit und Pflege. Wer ein langes Leben gearbeitet hat, muss sich auf Sicherheit im Alter verlassen können. Und wir müssen auch diejenigen besser unterstützen, die Angehörige zu Hause pflegen. Lars Klingbeil und ich werden daher mit dem Kanzler darüber reden, wie wir den Menschen die Angst nehmen, vor den Reformen, die vor uns liegen. Ein Weiter-so kommt für uns nicht in Frage.

In der vergangenen Woche haben wir im Bundestag in erster Lesung den Regierungsentwurf zum Bundeshaushalt für 2027 beraten. Geprägt ist der Bundeshaushalt vor allem von drei Entwicklungen:

Erstens: Eines der zentralen Elemente für mehr Wachstum und Beschäftigung ist das Sondervermö-

gen Infrastruktur und Klimaneutralität, das vor einem Jahr eine völlig neue Dimension unserer Investitionstätigkeit eingeleitet hat. Damit beseitigen wir den Investitionsstau der letzten 20 Jahre und schaffen zugleich die Grundlage für dringend benötigtes Wachstum. Die sich aufhellenden Konjunkturprognosen bestätigen dies. Das ist ein großer Erfolg!

Zweitens: Mit der Erhöhung der Verteidigungsausgaben, der Stärkung der Bundeswehr, des Katastrophenschutzes und der inneren Sicherheit legt die Bundesregierung einen Schwerpunkt auf das Thema Sicherheit und Resilienz. Auch diese wichtigen Ausgaben sind dank der Grundgesetzänderung im vergangenen Jahr möglich.

Drittens: Im Kernhaushalt stehen diese finanziellen Möglichkeiten nicht zur Verfügung. Mit dem Entwurf für den Bundeshaushalt 2027 wird eine Lücke von ursprünglich rund 34 Milliarden Euro geschlossen. In der Finanzplanung für 2028 ist schon jetzt die ursprüngliche Lücke von 64 Milliarden auf rund 22 Milliarden Euro fast gedrittelt. Um die bisher einmalige Haushaltslücke zu schließen, wurde innerhalb der Regierung intensiv über Prioritäten und Ausgabenwirkungen verhandelt. Dazu gehören auch einige schmerzhaft Vorschläge. In dem nun beginnenden parlamentarischen Verfahren werden wir uns intensiv mit diesen Vorschlägen beschäftigen und wollen dafür sorgen, dass der Bundeshaushalt 2027 zu einem gerechten Gesamtpaket zusammenwächst.

Herzliche Grüße
Bärbel Bas



Klausur der SPD-Bundestagsfraktion

Ziel unserer Fraktionsklausur Anfang September war es, die Weichen zu stellen, um Deutschland in zentralen Themen fit für morgen und krisenfest zu machen. Das betrifft die Zukunft der Arbeit, auch mit Blick darauf, wie wir KI und technologischen Fortschritt für zukunftsfeste Arbeitsplätze nutzen können. Und wie wir zugleich sicherstellen, dass dieser Fortschritt allen nützt. Es betrifft auch die Wirtschaft, die wir in schwierigen Zeiten stärken und deren Abhängigkeiten wir reduzieren wollen. Es betrifft aber auch die Frage, wie wir künftig zusammenleben wollen: wie wir Trennendes in der Gesellschaft überwinden können und Kompromisse als etwas Einigendes begreifen und nicht als Niederlage.



Beim Einsatz von KI gilt: Nur gemeinsam mit den Beschäftigten können wir den Wandel gut gestalten – durch Mitbestimmung, verlässliche Weiterbildung, bevor Arbeitsplätze verloren gehen, und einen KI-Gutschein, der auch Handwerk und Mittelstand mitnimmt. Denn höhere Produktivität muss bei allen ankommen, nicht nur bei wenigen. Auch bei Wertschöpfung, Energieversorgung und Lieferketten setzen wir auf gemeinsames Handeln zwischen Bund, Ländern, Kommunen und Europa – nur zusammen wird unser Land widerstandsfähig gegen Krisen, Klimafolgen und neue Sicherheitsbedrohungen wie den Drohnenfund in Leipzig. Das ist unsere Antwort auf Spaltung und „Ich-zuerst“-Gehabe: Wir schauen nicht zu, wie Algorithmen, Konzerne, autoritäre Staaten oder die nächste Krise über unsere Zukunft entscheiden. Wir gestalten sie selbst – innovativ, gerecht und gemeinsam.

In unserem Positionspapier „Damit Fortschritt bei allen ankommt: gute Arbeit im KI-Zeitalter“ stellen wir klar: Keine Angst vor KI, Beschäftigte müssen mitgenommen werden, mit Mitbestimmung, Datenschutz und Weiterbildung.

Wir wollen Deutschland unabhängig und krisenfest machen. In dem Positionspapier „Wirtschaftliche Abhängigkeiten reduzieren, Klimaanpassung vorantreiben“ betonen wir die Notwendigkeit, uns auf die neuen geopolitischen Herausforderungen einzustellen: durch dynamischen Ausbau der Erneuerbaren, durch E-Mobilität und verbesserte Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Denn Sicherheit heißt heute auch: bezahlbare Energie, sichere Arbeitsplätze, verlässliche Versorgung und ein Staat, der vorsorgt.

Hape Kerkeling hat es auf unserer Klausur deutlich gemacht: Menschenwürde ist nicht verhandelbar, Fakten sind nicht beliebig – und eine Demokratie darf sich gegen diejenigen verteidigen, die ihre Offenheit gegen sie wenden. Im Kern geht es darum, in welchem Land wir leben wollen: In einem Deutschland, in dem Herabsetzung normal wird? Oder in einem, in dem Respekt die Regel bleibt? Das ist entscheidend für die Zukunft unserer Demokratie. Wir brauchen einen demokratischen Grundkonsens, der von allen demokratischen Parteien getragen wird. Denn es steht viel auf dem Spiel.

Die Rede von Hape Kerkeling können Sie [hier](#) lesen.





Vorstellung des Haushaltsentwurfs für Arbeit und Soziales

Bei der Vorstellung meines Haushaltsentwurfs für Arbeit und Soziales im Bundestag war es mir ein wichtiges Anliegen, klarzustellen, dass wir den Sozialstaat für die kommenden Jahrzehnte fit machen wollen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Zukunft der Rente. Wenn wir unser Versprechen einhalten wollen, dass auch in Zukunft die gesetzliche Rente sicher sein soll und vor allem die jungen Menschen nicht überbelastet werden, dann braucht es eine Reform. Darum müssen wir daran festhalten, die Rente in dieser Wahlperiode zu reformieren. Andernfalls drohen uns Rentenkürzungen und massive Beitragssteigerungen.

Die Alterssicherungskommission hat dafür einen sehr guten Vorschlag auf den Tisch gelegt. Und auch Perspektiven aufgezeigt für den Aufbau einer Erwerbstätigenversicherung, die Verbesserung der Erwerbsminderungsrenten und die Einführung einer neuen Berufsunfähigkeitsrente für diejenigen,

die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten können. Ganz klar ist: Die abschlagsfreie Rente nach 45 Versicherungsjahren wird nicht plötzlich wegfallen. Für Menschen, die ihre Altersplanung darauf ausgerichtet haben, wird es faire Übergangsregeln geben.

Auch der Arbeitsmarkt steht vor großen Herausforderungen, u.a. durch den rasanten Vormarsch der künstlichen Intelligenz (KI). In der KI liegen enorme Chancen für uns als Industrienation. Wir in Deutschland und in Europa können hier Vorreiter sein. Eigene KI-Produkte entwickeln und Technologieführerschaft zurückgewinnen. Gleichzeitig brauchen wir konkrete Antworten für die Beschäftigten in Industriebranchen, die unter Druck stehen.

Meine Rede und die anschließende Debatte können Sie sich [hier](#) anschauen.

Beste Bildung



Bildung ist einer der wichtigsten Schlüssel für sozialen Aufstieg. Sie muss unabhängig vom Geldbeutel der Eltern, allen Menschen zur Verfügung stehen. Deshalb setzen wir uns für gebührenfreie Kitas in ganz Deutschland ein und sorgen so dafür, dass Familien mehr Geld in der Haushaltskasse bleibt.

Heute wissen wir besser denn je: Bildung beginnt schon bei den ganz Kleinen und viele Grundlagen für den späteren Bildungsweg werden in den Kitas vermittelt. Hier braucht es mehr Förderung: mehr Kita-Plätze, bessere Qualität der frühen Bildung und schrittweise Gebührenfreiheit.

Für gute Bildung, die für alle zugänglich ist, steht die SPD seit über 150 Jahren und dieses Versprechen müssen wir für jede Generation erneuern.



Mein Tagebuch

Bratwurst für den guten Zweck bei Werner's GSG-Treff – mit einem beeindruckenden Ergebnis: 1.100 Euro sind zusammengekommen! Organisiert wurde die Aktion von Werner Pusch und Romano Vaciolotto gemeinsam mit Damisch Fleischwaren GmbH. Der gesamte Erlös geht an das Malteser Hospiz St. Raphael in Duisburg.

Als Schirmfrau des Malteser Hospizes St. Raphael habe ich mich sehr gefreut, die Spende im August persönlich mit übergeben zu dürfen.

Das Malteser Hospiz St. Raphael begleitet Familien, in denen ein Mensch an einer fortschreitenden, möglicherweise lebensverkürzenden Erkrankung leidet. Haupt- und ehrenamtlich Engagierte beraten, begleiten und schenken Halt – damit Lebensqualität, Nähe und gemeinsame Zeit im Mittelpunkt stehen können.



Diese wichtige Arbeit ist auf Spenden angewiesen. Denn eine solche Situation kann jede Familie treffen. Umso wichtiger ist es, auf die Arbeit des Hospizes aufmerksam zu machen, sie sichtbar zu machen und zu unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese tolle Aktion möglich gemacht haben – und natürlich an alle, die eine Bratwurst gekauft und damit das Malteser Hospiz unterstützt haben!

Anfang September durfte ich eine Besuchergruppe aus meinem Duisburger Wahlkreis im Bundesministerium für Arbeit und Soziales begrüßen. Dabei konnte ich von meiner Arbeit sowohl als Ministerin als auch als Duisburger Bundestagsabgeordnete berichten – von der anstehenden Rentenreform über die Zusammenarbeit in der Koalition bis zum persönlichen Alltag als Politikerin.



Die politische Informationsfahrt wurde vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung gemeinsam mit meinem Wahlkreisbüro organisiert. Zum Programm gehörten unter anderem auch ein Besuch im Deutschen Bundestag, im Bundeskanzleramt sowie in der Gedenkstätte Lindenstraße.

Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den offenen Austausch und die vielen guten Fragen!

Bis zum nächsten Mal –
ich freue mich drauf!

V.i.S.d.P.:

Bärbel Bas, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Neues zum Schluss